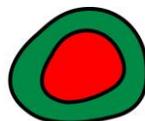


Pressespiegel 2015 Lauterach

Dieses Produkt wurde erstellt zur
Unterstützung der Gemeinden im



landesprogramm
für **energieeffiziente** gemeinden



Energieinstitut Vorarlberg [®]

Neue Dienststelle eingerichtet

Stelle für Bürgeranliegen und Mobilitätsmanagement

Ab 1. Februar 2015 wird im Gemeindeamt eine neue Stelle für Bürgeranliegen und Mobilitätsmanagement im Rathaus eingerichtet.

Das stetige Wachstum an Einwohnern bringt laufend neue Aufgabenbereiche – auch für die Gemeindeverwaltung. Täglich werden die Mitarbeiter des Rathauses mit unterschiedlichsten Wünschen, Anregungen oder auch Kritik und Beschwerden konfrontiert. Die zahlreichen Kontaktaufnahmen – auch durch die neuen Medien – müssen koordiniert und möglichst rasch beantwortet werden. Ing. Erwin Rinderer wird ab 1. Februar 2015 diese Aufgaben über-

nehmen. „Erwin Rinderer hat in den vielen Jahren in unserem Amt ein sehr gutes Gespür für Bürgeranliegen bewiesen. Insbesondere seine Kontaktfreudigkeit und Hilfsbereitschaft werden den Lauterachern sehr zugute kommen“, so Bgm Elmar Rhomberg. Neben Bürgeranliegen wird er sich im Rahmen des Mobilitätsmanagements insbesondere um die Belange des öffentlichen Personennahverkehrs und des nichtmotorisierten Verkehrs kümmern. Zudem wird er

e⁵-Energiebeauftragter unserer Gemeinde. „Für mich ist das neue Tätigkeitsfeld eine willkommene Herausforderung, auf die ich mich sehr freue. Die jahrelangen guten Beziehungen und die Nähe zu den Bürgern und meine Vorliebe für den nichtmotorisierten und öffentlichen Verkehr werden mir in diesem Zusammenhang hilfreich sein. Ich hoffe sehr, dass ich die an mich gestellten Anforderungen erfüllen und sämtliche Aufgaben zur Zufriedenheit aller Beteiligten lösen kann“, so Ing. Erwin Rinderer.

Öko-Bag

Einstellung der Öko-Bag-Sammlung

Der Betreiber der Öko-Bag-Sammlung hat die Lebenshilfe Vorarlberg darüber informiert, dass der bestehende Sammelvertrag ab Jänner 2015 beendet wird.

„Mit der Sammlung der Öko-Bags konnten wir einerseits einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz liefern und andererseits Menschen mit Behinderung

eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit bieten. Auf die Auflösung des Vertrages durch den Betreiber hatten wir keinen Einfluss“, bedauert Michael Geisler Leiter der Abteilung Handel der Lebenshilfe Vorarlberg.



Gemeindesekretär Kurt Rauch und Bgm Elmar Rhomberg verabschiedeten Annemarie Staubmann und Sybille Wild in den wohlverdienten Ruhestand

Marktgemeinde Lauterach

Die Marktgemeinde Lauterach sagt Danke!

Im Zuge der Weihnachtsfeier der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Marktgemeinde Lauterach in der Alten Seifenfabrik, wurden die Raumpflegerinnen Annemarie Staubmann, Neue Mittelschule und Sybille Wild, Schule Unterfeld in den wohlverdienten Ruhestand

verabschiedet. Die Marktgemeinde Lauterach bedankte sich recht herzlich für die geleistete Arbeit und überreichte den beiden Raumpflegerinnen einen Blumenstrauß.

Das e⁵-Team informiert

PV-Aktion in der Alten Seifenfabrik

Eine eigene Photovoltaikanlage zu installieren und sich damit selbst zu versorgen, reizt viele Hausbesitzer. Doch die Umsetzung ist nicht immer einfach.



Viele Anbieter, verschiedene Ansprechpartner vom Angebot bis zum Förderantrag und viele Produkteigenschaften überfordern den ein oder anderen Interessierten. Ein Umstand, dem die Hofsteiggemeinden gemeinsam mit der Stadt Dornbirn heuer mit einer besonderen Aktion begegnen. Gemeinsam mit dem Energieinstitut Vorarlberg und acht regionalen Betrieben haben die Gemeinden Hard, Dornbirn, Kennelbach, Lauterach, Schwarzach und Wolfurt ein Aktionspaket geschnürt. „Wer im Rahmen der PV-Aktion eine 5 kWp-Anlage bestellt, bekommt eine betriebsbereite, ans Netz angeschlossene Anlage zum

Fixpreis, die 25 speziellen Qualitätskriterien entspricht“, erklärt e⁵-Programmleiter Karl-Heinz Kaspar vom Energieinstitut Vorarlberg. „Von der Bestellung bis zur Inbetriebnahme der Anlage erledigt zudem ein Ansprechpartner alle erforderlichen Schritte“, so Kaspar weiter. Ohne versteckte Kosten!

Qualität hat Priorität!

Die Qualität ist durch einen 25-Punkte Katalog gesichert, zu welchem sich jeder der ausführenden Betriebe verpflichtet. Die Kriterien reichen von einer Mindestgarantie bis hin zur Schulung des Anlagenbetreuers und dem Nachweis, dass alle Module in der EU gefertigt werden. Eine 5 kWp-PV-Anlage zur Abdeckung des eigenen Stromverbrauchs refinanziert sich über die Lebensdauer. Und zwar über die Eigenverwertung und den Verkauf des überschüssigen Stroms. Die Rahmenbedingungen der Berechnung: Lebensdauer der Anlage 25 Jahre, ein Wechselrichtertausch, jährliche Kosten für Versicherung berücksichtigt, 2,5% jährliche Strompreissteigerung und 20% Eigenverbrauch des produzierten Stroms.

Ihr Partnerbetrieb tut alles für Sie ...

Der Partnerbetrieb der PV-Aktion ist Ihr einziger Ansprechpartner während der gesamten Abwicklungsdauer. Er kümmert sich um Ihre Anlage bei der Gemeinde, beim Netzversorger, beim Land, und übernimmt die Förderanmeldung, beim Dachdecker und Elektriker. Von der Planung bis zur Inbetriebnahme.

Bauseitige Anforderungen

Das Angebot richtet sich nach einem klassischen Einfamilienhaus. Es werden benötigt:

- Zählerkasten auf dem Stand der Technik
- freier Platz für Zähler, Schutzschalter, etc.
- eine intakte Erdungsanlage
- Optional: Internetanschluss für die Ertragsüberwachung

Info-Veranstaltungen

Wann: Mi, 8. April, um 19 Uhr

Wo: im Kulturhaus Dornbirn

Wann: Fr, 10. April, um 17.00 und 19.30 Uhr

Wo: in der Alten Seifenfabrik
Neben dem Paket werden auch aktuelle Förderungen und Rahmenbedingungen vorgestellt.



Informieren Sie sich am 10. April in der Alten Seifenfabrik über die aktuellen Förderungen und Rahmenbedingungen





Bgm Elmar Rhomberg gratulierte Vizebürgermeisterin Doris Rohner zur Wahl



Die Bürgermusik leitete mit ihrem Ständchen zum gemütlichen Teil über

e⁵ Informiert

Riskante Zeiten im Zeichen des Klimawandels



Der Präsident des Weltklimarates der Vereinten Nationen IPCC und Friedensnobelpreisträger 2007 Rajendra Pachauri bringt es anlässlich des Weltklimarates 2014 in Kopenhagen auf den Punkt:



„Energieautonomie Vorarlberg 2050“ ein erstaunlich weitsichtiger Beschluss

„Der Klimawandel liegt nicht in der Zukunft, er hat bereits begonnen. Der Eingriff des Menschen ist offensichtlich. Je mehr wir unser Klima stören, riskieren wir schwere allgegenwärtige und irreversible Folgen“. Um das Zwei-Grad-Ziel der maximalen Temperaturerwärmung zu erreichen, müssen nicht nur die Regierungen weltweit zusammenarbeiten und entsprechende Gesetze beschließen, sondern jeder Einzelne muss sein Verhalten ändern. Dazu gehört etwa: weniger Fleisch zu konsumieren, weniger mit dem Auto zu fahren, regionale

Produkte zu bevorzugen oder weniger mit dem Flugzeug zu verreisen.

Energieautonomie Vorarlberg 2050

Die Wissenschaftler des IPCC kommen zum Schluss, dass die Wahrscheinlichkeit negativer Klimafolgen derart hoch ist, dass wir uns das Risiko wegen seiner globalen Wirkung einfach nicht leisten können. Dass die Wissenschaft nicht irrt, sollte nach dem letzten Klimabericht des Weltklimarats offensichtlich sein. An diesem UN-Bericht haben

rund 2000 Wissenschaftler fünf Jahre lang mitgewirkt. Wegen Erwärmung der Meeresströmungen schmilzt das Eis in Grönland. Dieses Phänomen wird auch in großem Ausmaß an der Westküste der Antarktis festgestellt. Schuld an dieser Entwicklung sind nicht etwa die unmittelbaren Anrainer dieser Gletschergebiete, sondern die großen Industrieländer wie USA, China und die europäischen Industrieländer. Maßnahmen zum Schutz des Klimas treffen zuerst die Wirtschaft in den Industrieländern. Damit lassen sich schwer Wahlen gewinnen. Einschränkungen würde den Politikern womöglich Stimmen kosten, die positiven Effekte solcher Einschränkungen würde aber erst die nächste Politikergeneration ernten. Aus dieser Sicht ist das Programm „Energieautonomie Vorarlberg 2050“ ein erstaunlich weitsichtiger politischer Beschluss, der von allen Landtagsfraktionen mitgetragen wird und relativ weit in die Zukunft reicht. Ziel dabei ist, den Energieverbrauch zu reduzieren und auf erneuerbare Energien zu setzen. Ein Ziel, das auch in den vielen e⁵-Gemeinden des Landes, so auch in der Marktgemeinde Lauterach, mitgelebt und mitgetragen wird. Erreichen wir die Energieautonomie, dann leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Weltklimas.



energie: autonom

9625 Euro für eine 5 kWp Anlage!!
(Förderung abgezogen)

Photovoltaik-Aktion ist gestartet!

... und läuft noch bis zum 31. Mai 2015



Energieinstitut Vorarlberg



landesprogramm für energieeffiziente gemeinden

Ein wichtiger Beitrag zur



Der einfache Weg zum eigenen Strom

Die eigene Photovoltaikanlage!

Eine eigene Photovoltaikanlage zu installieren und sich damit selbst zu versorgen reizt viele Hausbesitzer, ist aber nicht immer einfach. Viele Anbieter, verschiedene Ansprechpartner vom Angebot bis zum Förderantrag und viele Produkteigenschaften überfordern den ein oder anderen Interessierten. Ein Umstand, dem die Hofsteiggemeinden und die Stadt Dornbirn heuer mit einer besonderen Aktion begegnen.

Keine versteckten Kosten!

Die regionalen Betriebe, die im Rahmen dieser PV-Aktion alles ausführen, was Sie für Strom aus der Sonne benötigen, bieten ihre Leistungen zu einem sehr attraktiven Preis an. **Ohne versteckte Kosten!**

Weitere Informationen zur Aktion erhalten Sie bei den Partnerbetrieben oder auf der Gemeindehomepage!

Rund um Sorglos Paket!

Der Partnerbetrieb der PV-Aktion ist Ihr einziger Ansprechpartner während der gesamten Abwicklungsdauer. Er kümmert sich um Ihre Anlage bei der Gemeinde, beim Netzversorger, beim Land und übernimmt die Fördereinreichung. Beim Dachdecker und Elektriker. **Von der Planung bis zur Inbetriebnahme.**

Qualität hat Priorität!

Die Qualität ist durch einen 25-Punkte Katalog gesichert, zu welchem sich jeder der ausführenden Betriebe verpflichtet. Die Kriterien reichen von einer Mindestgarantie bis hin zur Schulung des Anlagenbetreuers und dem Nachweis, dass alle **Module in der EU gefertigt** werden.



e⁵ Lauterach

Sonnenstrom-Produktion zu günstigen Preisen

Eine Photovoltaik-Anlage zu einem Bruttopreis von € 11.000,-, die den durchschnittlich jährlichen Strombedarf eines Familienhaushalts mit vier Personen abdeckt, das ist ein Angebot, das aufhorchen lässt.



Informationsveranstaltung in der Alten Seifenfabrik. Über 100 Interessenten kamen



Fachgespräche mit den Spezialisten der Anbieterfirmen

Zieht man die Förderung ab, so wird eine solche Anlage mit einer Leistung von 5 KWp um € 9.650,- fix fertig auf dem Hausdach montiert. Ein bisher nicht gekannter Preis, und das in einem „rund um sorglos Paket“. Im Rahmen der e⁵-PV-Aktion, die bis Ende Mai dauert, gilt dieses besondere Angebot. Neun Firmen aus dem Vorarlberger Unterland schlossen sich dieser Aktion in Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut und dem e⁵-Team Lauterach und weiteren e⁵-Teams aus den Nachbargemeinden an. So stieß die Informationsveranstaltung Mitte April in der Alten Seifenfabrik auf reges Interesse. Ungefähr 100 Interessenten aus der Region Hofsteig ließen sich darüber bei zwei Terminen informieren. Das Besondere an dieser Aktion ist auch, dass sich die Errichter der Anlagen im Rahmen des rundumsorglos Pakets z.B. auch um sämtliche behördlichen Dinge kümmern. 25 Punkte wurden dazu formuliert und bilden die Grundlage für einen Kaufvertrag.

Interessenten, die die Informationsveranstaltung nicht besuchten, können sich noch bis Ende Mai bei den ausführenden Firmen über diese Aktion informieren:

e⁵-PV-Aktion gültig bis 31. Mai 2015

Preis nach Abzug der Förderung für eine 5 KWp-Anlage: € 9.650,-

Ausführende Firmen:

EQ-Systems Kennelbach, i+R-Energie Lauterach, Solatech Mathis Lustenau, edireksolar Wolfurt, Natter Energie Dornbirn, Solator Bösch Wolfurt, Fiegl & Spielberger Hohenems, Schwendinger Elektrotechnik Dornbirn, Sonnweber Lauterach

Lauteracher setzen auf „sonnigen Strom“

Noch bis Ende Mai läuft eine Förderaktion für die Installation privater Photovoltaik-Anlagen.

LAUTERACH. (VN-stp) Noch bis Ende Mai läuft in Lauterach und in den umliegenden Gemeinden eine bemerkenswerte Aktion zur kostengünstigen Installation einer maßgeschneiderten Photovoltaik-Anlage, die in etwa den jährlichen Strombedarf eines Familienhaushalts mit vier Personen abdecken kann. „Wir haben mit dieser Aktion einen weiteren Schritt im Rahmen unserer Sonnenstrom-Offensive gesetzt und freuen uns, dass einerseits mehrere Firmen und auch unsere Nachbargemeinden das Projekt unterstützen und die Bevölkerung großes Interesse zeigt“, sagte Bürgermeister **Elmar Rhomberg**.

Ein Projekt aller
Im April wurde in Infoveranstaltungen das Projekt vorgestellt - rund hundert Interessierte ließen sich das attraktive Angebot unterbreiten: In Zusammenarbeit mit EQ-Systems Kennelbach, i+R Energie Lauterach, Solatech Mathis Lustenau, edirektsolar Wolfurt, Natter-Energie Dornbirn, Solator Bösch, Wolfurt, Fiegl & Spielberger Ho-



Neben Firmen- und Gemeinde-Aktivitäten (l.: Anlage auf dem Atrium-Haus, r.: jene auf dem Sozialzentrum) sind die Bürger das dritte Standbein der Lauteracher Sonnenkraftwerke.

FOTOS: STRAUSS

henems, Schwendinger Elektrotechnik Dornbirn und Sonnweber Lauterach wurde ein „Rundum-sorglos-Paket“ geschnürt, mit dem um 9650 Euro eine 5-KWp-Anlage installiert wird. Mit dem Paket werden den Interessenten auch alle behördlichen Angelegenheiten abgenommen. Die Gemeinde, die die Koordination des Projekts übernommen hat, die beteiligten Firmen und die Betreiber der Photovoltaik-Anlagen machen so die Sonnenstrom-Produktion zu einer Angelegenheit aller.

Der nächste Schritt
Für Bürgermeister Elmar Rhomberg ist diese Aktion ein weiterer Schritt in den Bemühungen der Gemeinde, „gemeinsam einen Beitrag für umweltschonende Stromerzeugung zu leisten“.

Alternative Stromerzeugung hat in Lauterach Tradition - auch die Einbindung der Bevölkerung: „Wir sind stolz darauf, dass wir damit schon vor

rund 15 Jahren begonnen haben und mit diesem Modell eine Vorreiterrolle übernehmen konnten“, erläutert Rhomberg die Anfänge der Lauteracher „Sonnenkraftwerke“.

Als die Volksschule Unterfeld modernisiert und erweitert wurde, setzte die Gemeinde die Idee einer Photovoltaik-Anlage um, für deren Finanzierung Anteile gezeichnet werden konnten. 65 Umweltbewusste beteiligten sich an Vorarlbergs erstem „Bürgerkraftwerk“, investierten damals 128.000 Schilling. Die Gemeinde stieg mit dem gleichen Betrag ein und die Anlage funktioniert bis heute zur vollsten Zufriedenheit. Die Investitionen haben sich längst amortisiert.

Konsequent weitergeführt
Der Erfolg dieses Pilotprojekts ermutigte die Gemeinde, die ihre Initiative konsequent fortsetzte und bei öffentlichen Gebäuden darauf achtete, weitere Sonnenstromanlagen umzusetzen. Ein Großprojekt

war die Ausstattung des Sozialzentrums, zuvor war schon die Hauptschule mit einem Sonnenkraftwerk bestückt worden.

Gleichzeitig wurden auch Firmen und Private ermutigt und unterstützt, Anlagen umzusetzen. Vorzeigeprojekt ist diesbezüglich die Anlage auf dem ehemaligen Rathaus, dem heutigen Atrium-Haus.

Bürgerbeteiligung primär
Die Bevölkerung einzubeziehen, stand auch im Vordergrund, als die Gemeinde Ende 2013 eine weitere Pilotaktion startete: Bürgerkraftwerke auf neun öffentlichen Gebäuden wurden konzipiert und die Finanzierung sollte auch hier über eine Bürgerbeteiligung abgewickelt werden. „Die Gemeinde hat den Weg ganz bewusst gewählt, „um damit auch Bewusstseinsbildung zu betreiben. Wir hätten keine Probleme gehabt, die Photovoltaik-Anlagen als Gemeinde selbst zu finanzieren oder durch

interessierte private Partner - sprich: Firmen - errichten und betreiben zu lassen. Es geht uns auch mit diesem Projekt um die Einbindung der Bevölkerung. Es soll zugleich ein Denkanstoß sein, der Bürgerinnen und Bürger in die generelle Diskussion um unsere Energiezukunft einbindet.“

Wie die wamen Semmeln
Das Echo auf diese Offensive war sensationell: „Wir hatten zwei Informationsabende geplant, um über die Bürgerbeteiligung zu informieren und zu werben“, erinnert sich Bürgermeister Elmar Rhomberg. „Doch schon nach dem ersten Informationsabend hat uns das Interesse förmlich überrollt, wir konnten den zweiten Termin absagen, nachdem die Anteile im Handumdrehen überzeichnet waren.“

Jetzt hofft Rhomberg, dass auch die neue Aktion ähnlichen Zuspruch findet - dafür sollte nicht nur der günstige Preis sorgen.



treterInnen, Verkehrsbetrieben, Land Vorarlberg, Wirtschaftskammer, Schulen, Kindergärten, Unternehmen und zahlreichen weiteren Organisationen geschaffen werden.

Die Aktivitäten

plan-b sieht Mobilität vernetzt mit anderen Bereichen wie etwa Gesundheit, Verkehrssicherheit und Nahversorgung und bezieht zahlreiche Zielgruppen in das regionale Mobilitätsmanagement ein. Dementsprechend vielfältig sind die Aktivitäten der Gemeinden. Sie decken im Wesentlichen die Bereiche Schulen und Kindergärten, Unternehmen und Verwaltung sowie Freizeit ab. Im Zeitraum 2008 bis 2012 setzten die Gemeinden mit dem Projekt rad plan-b einen gezielten

Schwerpunkt in der Förderung des Radverkehrs, seit 2012 gibt es in der Region auch die jährlich stattfindende Fahrrad-Parade, die auch gleichzeitig jeden September den Abschluss des Fahrrad-Wettbewerbs einläutet. Seit 2014 wird auch wieder aktiv an Maßnahmen in anderen Bereichen der Mobilität gearbeitet. Optimierung in gemeindeeigenen Institutionen, eine neue Stellplatzverordnung oder die Entwicklung nützlicher plan b – Produkte sind nur einige Beispiele.

Warum plan b?

Die plan b Region ist eine zukunftsorientierte lose Gemeinschaft von sechs Gemeinden, die sich bewusst für bewusste Mobilität einsetzen. VertreterInnen aus Politik und Verwaltung sind

mutige QuerdenkerInnen und verfolgen konsequent die Umsetzung von kleinen und großen Maßnahmen mit langfristiger Wirkung. Die Region sieht sich als Modellregion, die ihre Inhalte und Erfahrungen gerne mit Nachbarn und allen weiteren interessierten PartnerInnen teilt. Regionale Wirkung – überregionale Vernetzung. TeilnehmerInnen an plan b Projekten outen sich als moderne und aufgeschlossene Menschen, die ihre Region schätzen und gezielt schützen. In der plan b Region wächst Lust auf bewusste Mobilität. Auf regionaler Ebene abgestimmt und vernetzt mit zahlreichen PartnerInnen setzt die Gemeinschaft gemeinsam wirkungsvolle Impulse für mehr umweltfreundliche Mobilität in der Region.

„FAHR RAD ALL TAG“

Kipferlaktion als Angebot für Betriebe



Das Fahrrad ist eine geniale Erfindung. „Schnellen Fußes“ bringt es uns ans Ziel, spart dabei Energie und verursacht weder Lärm noch Abgase.



GV Peter Tomasini und Erwin Rinderer beim Verteilen von frischen Semmeln und Brötchen

Das Fahrrad braucht wenig Platz und kostet auch nicht die Welt. Noch dazu macht Radfahren Spaß und fördert die Gesundheit.

Regelmäßiges Radfahren beugt Herz-Kreislauferkrankungen vor, hält fit und macht schlank.

Also runter von der Couch und rauf auf den Sattel! Haben Sie vielleicht schon bemerkt, wie entspannt und gut gelaunt Sie mit dem Rad zur Arbeit kommen? Kein Stau, keine Parkplatzsuche, keine Aggressionen; die frische Luft und die Umwelt spüren. Noch dazu absolvie-

ren Sie dabei ein „verstecktes Training“ und kommen frisch und munter am Arbeitsplatz an.

Die Marktgemeinde Lauterach lädt alle Lauteracher Betriebe und ihre Mitarbeiter ein mit Mehrwert aufs Fahrrad umzusteigen und hat die Aktion „FAHR RAD ALL TAG“ ins Leben gerufen. Vom Chef bis zum Lehrling sollen alle zum Radfahren motiviert werden. Als Anreiz werden der Mobilitätsbeauftragte und Mitglieder des Umweltausschusses jeweils montags in der Früh Gratisgebäck an die Radler der teilnehmenden Betriebe verteilen. Anmeldungen sind per Mail an erwin.rinderer@lauterach.at ab sofort möglich. Die Aktion soll durch Reportagen im monatlich erscheinenden Lauterachfenster begleitet werden.

Factbox

„FAHR RAD ALL TAG“ Anmeldungen im Rathaus, Abt. I-Zentrale Dienste, Erwin Rinderer, T 6802-34, erwin.rinderer@lauterach.at

„Kratzen an 10.000 Einwohner-Marke“

Elmar Rhombert über Wohnbau, Mobilität, und Schulentwicklung.

INTERVIEW. Die Bevölkerung in Lauterach wächst stetig. Die Marktgemeinde sorgt durch moderne Wohnprojekte und Infrastrukturmaßnahmen für ein lebenswertes Umfeld. Was in den kommenden Monaten geplant ist, erläutert Bürgermeister Elmar Rhombert im Interview.

VN-Heimat: Lauterach war geprägt von reger Bautätigkeit. Gibt es nun eine Verschnaufpause?

BÜRGERMEISTER ELMAR RHOBERG: Es ist derzeit kein gemeinnütziges Projekt in Lauterach geplant. Als ich mein Amt 2003 antrat, zählte unsere Gemeinde 8500 Einwohner, nun sind es knapp 10.000, das ist eine äußerst starke Bevölkerungsentwicklung. Die Hofsteigregion ist höchst dynamisch, die Betriebe schaffen Arbeitsplätze und benötigen Wohnraum für ihre Mitarbeiter. Der Bevölkerungsdruck war groß, aber nun konsolidieren wir. Natürlich werden alle Bauprojekte noch plangemäß abgeschlossen. Aber was den Wohnbau betrifft, haben wir mit den aktuell übergebenen und im Fertigstellungsstadium befindlichen Wohnungen einen Stopp.

VN-Heimat: Verschiedene Ortsteile haben ihr Gesicht völlig verändert...

BÜRGERMEISTER ELMAR RHOBERG: Ja, allen voran hat sich der Montfortplatz gut entwickelt. Hier konnten wir mit Atrium Wohnbau auf einen hoch professionellen Partner zählen. Alle Geschäftsflächen sind belegt – wir können einen guten Mix von Bewährtem und Neuem vorweisen. Bislang hatten wir beispielsweise



Rhombert: „Die ÖBB-Strecke nach St. Margrethen in die Schweiz wird mit der geplanten neuen Haltestelle Lauterach-West auf Höhe der Firma Eberle Edelstahl attraktiver.“

keinen Optiker und kein Bekleidungsgeschäft. Das Bahnhofsviertel wurde völlig neu gebaut und von der einstigen kleinen Haltestelle zum attraktiven, perfekt an das öffentliche Nahverkehrsnetz angebundenen Bahnhof. Wir freuen uns sehr, die Bahnhofseröffnung morgen, gemeinsam mit der Fahrradparade und einem Fest für die Bevölkerung, zu feiern.

VN-Heimat: Lauterach ist nicht nur e5- sondern auch Mobilitätsgemeinde?

BÜRGERMEISTER ELMAR RHOBERG: Wir forcieren die sanfte Mobilität und stärken die Infrastruktur für den öffentlichen Nahverkehr. Im Bahnhof wird eine Begegnungszone mit 30-km-Begrenzung entstehen, in der alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind. Geplant ist auch eine Fahrradstraße, die quer durch Lauterach führt. Beginnend bei der Eisenbahnbrücke an der Ache, via Flötzerweg, Eisenbahnbrücke Harder Straße, den Bahnhof hinaus über den Niederhof ins Industriegebiet und

dann erfolgt die Anbindung an das Dornbirner Radwegnetz.

VN-Heimat: Nach dem Bahnhof erhält Lauterach eine weitere Haltestelle?

BÜRGERMEISTER ELMAR RHOBERG: Auch die ÖBB-Strecke nach St. Margrethen in die Schweiz wird mit der geplanten neuen Haltestelle Lauterach-West auf Höhe der Firma Eberle Edelstahl in der Kaltenbrunnenstraße attraktiver. Ab 2021 sollte man per Bahn von Lustenau nach Dornbirn in zwölf Minuten kommen. Das Einzugsgebiet ist mit mehreren Tausend Einwohnern groß genug, aktuell läuft das UVP-

„Was den Wohnbau betrifft, haben wir mit den übergebenen und im Fertigstellungsstadium befindlichen Wohnungen einen Stopp.“

ELMAR RHOBERG

Verfahren. Die Gemeinden Hard, Lustenau und Lauterach sind sich in der Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs einig. Am Güterbahnhof geht es ebenfalls zügig voran.

Auch an der Ache hat man Großes vor?

BÜRGERMEISTER ELMAR RHOBERG: Die Bregenzerache war ein Fluss, der lange trennend wirkte. Das Projekt „5 Gemeinden, ein Fluss“ setzt auf die Freizeithematik. Wir nutzen die Ache nur als Verbindung. Bregenz, Kennelbach, Wolfurt, Lauterach und Hard haben im Sommer bekanntlich den „Wasserverband Bregenzerach Unterlauf“ gegründet. Bei diesem 48-Mio.-Euro Projekt gilt es, zwischen 2016 und 2035 den Fluss zu bändigen, Sohlen und Dämme müssen gerichtet werden, das ist ein riesiger Prozess. Es wird zu vielen auch sichtbaren Veränderungen kommen. Die Sandplatten tasten wir nicht an. Alle Arbeiten werden im Einklang mit der Natur durchgeführt, Experten aus dem

Naturschutz und Hochwasserschutz sind stets involviert.

VN-Heimat: Alle weiteren Projekte liegen im Zeitplan?

BÜRGERMEISTER ELMAR RHOBERG: Die ersten Klassen der neuen Volksschule wurden bereits bezogen, das Altstoffsammelzentrum Hofsteig (ASZ), das neben der Fernwärme errichtet werden soll, befindet sich in der Entwurfsphase. Im Oktober rechnen wir mit der Jurierung des Architekturwettbewerbes. Auch die Sanierung unserer Pfarrkirche St. Georg steht an. Und draußen beim Kindergarten Bachgasse wird ein zusätzlicher dreigruppiger Kindergarten entstehen. Ein wenig bauen wir halt doch noch...

VN-Heimat: Wo bringt Lauterach Asylwerberunter?

BÜRGERMEISTER ELMAR RHOBERG: Wir bevorzugen dezentrale Lösungen statt großer Einheiten. Zwei Familien und elf Asylwerber kamen während im Sommer, eine weitere Gruppe von zehn Personen kam im September. Wir haben bereits Quartiere gefunden. Es ist erfreulich, dass die Bevölkerung die Eingliederung der Flüchtlinge unterstützt. Ich bedanke mich bei allen, die durch Ehrenamt und Vereinsarbeit unsere Gemeinde zu dem machen, was sie ist: ein Wohnort mit höchster Lebensqualität.

Zur Person

Elmar Rhombert

Jg. 1964

verheiratet

Bürgermeister seit 2003

Hobbys: Familie, passiver Sportgenießer Handball, Fußball

Zahlen und Fakten

Lauterach: 9965 Einwohner

Fläche: 1197 Quadratmeter

Budget 2015: 25 Millionen Euro

Lauterach setzt aufs Rad



Marktgemeinde erhält europäisches Fahrrad-Zertifikat

Lauterach hat schon frühzeitig auf das Fahrrad als gesundes, lärmarmes und umweltfreundliches Verkehrsmittel gesetzt.



LR Johannes Rauch, GR Stefan Stöckler, GV Peter Tomasini, GR Elmar Greußing und Vizebgm Doris Rohner

Auch im neuen Lauteracher Mobilitätskonzept wurde der Radverkehrsförderung ein wichtiger Platz eingeräumt. Als Basis für die Entwicklung von Maßnahmen hat sich die Gemeinde entschieden, ihre Radverkehrspolitik im Zuge der Ausarbeitung des Verkehrskonzepts mit der Methode des europäischen Fahrrad-Audits „BYPAD“ (= Bicycle Policy Audit) in allen Aspekten beleuchten zu lassen. Unter Anlei-

tung von externen Fachleuten wurde durch eine Gruppe aus Gemeindepolitik, Gemeindeverwaltung und engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Ist-Stand bewertet und Verbesserungspotentiale identifiziert. In einem zweiten Schritt wurden darauf aufbauend konkrete Maßnahmen ausgearbeitet, die zum Teil bereits umgesetzt sind, zum Teil in die Inhalte des Mobilitätskonzepts eingeflossen sind. Vor der Kulisse der fahrrad-

freundlich umgestalteten Auffahrt zur Eisenbahnbrücke wurde am 9. September durch Mobilitäts-Landesrat Johannes Rauch die BYPAD-Urkunde übergeben und damit das große Engagement der Gemeinde in der Radverkehrsförderung offiziell gewürdigt. „Projekte wie die neue Zufahrt zur Eisenbahnbrücke, die neue Radbrücke beim Bahnhof, die Radabstellanlagen beim Rathaus, aber auch Einrichtung eines Mobilitätsbeauftragten in der Verwaltung dokumentieren eindrücklich den Einsatz der Gemeinde“, zeigt sich Auditor Martin Reis vom Energieinstitut Vorarlberg beeindruckt. International gibt es bisher rund 200 Städte und Gemeinden, die mit der BYPAD-Methode zertifiziert wurden. „Lauterach ist mit den Städten Bregenz, Dornbirn und Feldkirch sowie den Gemeinden Lustenau, Schwarzach und Wolfurt die siebte Gemeinde in Vorarlberg, die mit dem europäischen Fahrrad-Zertifikat ausgezeichnet werden konnte“, freut sich Landesrat Rauch. Die Zertifizierung der Gemeinden wird im Rahmen der Radverkehrsstrategie durch das Land Vorarlberg gefördert.

„FAHR RAD ALL TAG“

Begeisterte Radlerin Gertrud Feurle



Gertrud Feurle mit ihrem Enkel Luca

Die radbegeisterte Rentnerin hatte im Juli und Oktober 2014 zwei Knie-OPs, in denen ihr künstliche Kniegelenke eingesetzt wurden.

Die Ärzte empfahlen ihr Rad zu fahren, um durch die Tretbewegungen die Kniegelenke schonend in Bewegung zu halten. Ihr Enkel Luca-Ilija, selbst fleißiger Fahrradfahrer, zog seine Oma in den Bann des Fahrradwettbewerbs. Er brachte ihr einen Tachometer, um zu prüfen, ob seine Oma fleißig Rad fährt. Bis zum Juli radelte die fleißige Seniorin bereits 1050 km! Den Wettbewerb zwischen ihrem Enkel und ihr wird sie aber leider

verlieren, da Luca mit seinen 12 Jahren bereits 2100 km geradelt ist. Für Gertrud Feurle ist das jedoch kein Problem: „Die Hälfte seiner Kilometer werde ich schon hinkriegen, denn ich fahre durchschnittlich 60 – 100 km in der Woche. Radfahren ist für mich nicht nur eine Therapie, sondern auch ein Riesenspaß und somit treten sich die Kilometer fast von alleine.“

Editorial

e⁵ Team Lauterach

Das e⁵-Team hat in der Klausur am 1. Oktober weitere ehrgeizige Ziele für Lauterach festgelegt. Die Erarbeitung und die Umsetzung dieser ehrgeizigen Ziele wurde von mir persönlich zur Chefsache erklärt. Denn Klimaschutz und Energieeffizienz bewegt die Menschen und wir alle sollten bestrebt sein, unsere Gemeinde enkeltauglich zu gestalten und dahingehend weiterzuentwickeln. Seit 2010 ist Lauterach dem e⁵-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden beigetreten. Seitdem engagieren wir uns verstärkt für einen ressourcenschonenden Energieeinsatz, die Stärkung sanfter Mobilität und den Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Der Neubau des Bahnhofes und der stetige Ausbau des Radwegnetzes in Lauterach sind gelungene Schritte in Richtung enkeltaugliche Gemeinde. Unsere neu gesteckten Ziele sind der Ausbau des Bezuges von Ökostrom, die Erarbeitung eines Sanierungskonzepts für gemeindeeigene Gebäude, die Verkehrsberuhigung im Ortskern und die nachhaltige Mobilität.



Neubau Kinderhaus am Entenbach

Mit dem Spatenstich feierten die Kinder des Kindergartens und der Kleinkindbetreuung „Sunnadörfle“ den Neubau „ihres“ Kinderhauses am Entenbach. Der Standort Bachgasse wurde von uns sorgfältig gewählt, denn das zukünftige Kinderhaus ist von großzügigen Grünflächen umgeben mit viel Platz zum Spielen und Toben. Das viergruppige Kinderhaus mit einer ganztägigen Kleinkindbetreuung hat auch im Innenbereich einiges zu bieten: ein Bewegungsraum, ein gemeinschaftlicher Essbereich, Galerien mit Spiel- und Kuschecken schaffen Raum für die Bedürfnisse der Kinder. Die Gruppenbereiche weisen großzügige Verglasungen Richtung Garten auf. Auch im Neubau des Kinderhauses am Entenbach bekennen wir uns als e⁵- und Klimabündnisgemeinde zur ökologischen Nachhaltigkeit. Aus diesem Grund soll der Neubau hohen energetischen und ökologischen Anforderungen gerecht werden. Neben dem Einsatz ökologischer Baustoffe aus nachwachsenden Rohstoffen verfolgen wir auch ein sehr konsequentes Chemikalienmanagement, das die Schadstoffe in den Innenräumen auf das Minimalste reduzieren wird. Für die Kinder besonders erfreulich ist, dass alle Gruppenräume direkten Bezug zum Außenraum und zum Garten haben.

Ihr Bürgermeister
Elmar Rhomberg

Inhalt

Aus dem Rathaus

- 4 Bau- und Renovierungsprojekt Pfarrkirche St. Georg
- 5 Tag der offenen Tür in der Volksschule Dorf
- 6 Neubau eines Ganztagskindergartens
- 8 Erweiterung und Aufstockung des BORG
- 11 Ein neues Auto für den Krankenpflegeverein
- 13 Hand in Hand mit Flüchtlingen
- 19 Stellenanzeige Sozialarbeiterin



6



11

Aus der Gemeinde

- 23 Ländlebuch Skribo zieht in der Sonnenwies ein
- 24 Offene Jugendarbeit – Streetworkout-Workshop
- 27 Die Ehrenamtlichen der Seniorenbörse



23

Aus den Lauteracher Vereinen

- 28 Vereine



30

Veranstaltung & Chronik

- 48 Dötgsi – Kürbis- und Kartoffelfest am Sternenplatz, Stimmungsvolles Moschtfäscht, 10 Jahre Single Malt Whisky



49

Klausur e⁵

Treibende Kraft in Sachen Energie und Umwelt: Das e⁵-Team

Das e⁵-Team um Bgm Elmar Rhomberg legte bei der diesjährigen Klausur Anfang Oktober ein ambitioniertes Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre fest.

Das e⁵-Team wird von der Gemeindevertretung mit der Umsetzung des e⁵-Programms beauftragt und besteht aus Mitgliedern aus Gemeindepolitik, Gemeindeverwaltung und engagierten Bürgern, die die Gemeinde im Klimaschutz unterstützen möchten. Es ist quasi „Entwicklungszentrale“ und „Motor“ der energiepolitischen Arbeit.

Schwerpunkte für Lauterach

Gemeinsam wurden Projekte festgelegt, die in den kommenden Mona-

ten und Jahren gemeinsam angepackt werden. So möchte die Gemeinde mit dem Bezug von Ökostrom und mit einem Sanierungskonzept für gemeindeeigene Gebäude mit gutem Beispiel vorangehen. Auch für langfristige Projekte wie die Verkehrsberuhigung im Ortskern und die Berücksichtigung nachhaltiger Mobilität und Energieversorgung im geplanten Betriebsgebiet Lauterach-Süd, wurden die Weichen gestellt. Denn nur die frühzeitige Planung sichert langfristig den Erfolg.

Erfolgreiches Handeln: Drei „e“ für Lauterach

2010 ist Lauterach dem e⁵-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden beigetreten und engagiert sich seither in besonderem Maß für einen ressourcenschonenden Energieeinsatz, die Stärkung sanfter Mobilität und die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung. Alle vier Jahre werden die Aktivitäten der Gemeinde überprüft und in Abhängigkeit der Leistung mit ein bis fünf „e“s belohnt. Den aktuellen Stand von 3 „e“ hat sich die Gemeinde Lauterach wohlverdient und die umgesetzten Projekte können sich sehen lassen!

Rückblick



Mobilitätsdrehscheibe

Mit einem attraktiven Busangebot und der Erneuerung des Bahnhofareals zur modernen Mobilitätsdrehscheibe setzt Lauterach ein klares Zeichen für die Bevölkerung: Weg vom Auto hin zu öffentlichen Verkehrsmittel.



Gemeinsamer Sonnenstrom

Beim Ausbau erneuerbarer Energien gehen die Lauteracher gemeinsame Wege. Im Rahmen einer umfangreichen Bürgerbeteiligung und einer PV-Aktion wurde die Stromproduktion aus Sonnenenergie vorangetrieben.



Fahrradfreundlich

Der Umstieg auf zwei Räder fällt in Lauterach Dank umfangreicher Maßnahmen leicht: Neben zahlreichen Mobilitätsveranstaltungen und Dankeschön-Aktionen für Radler wird die Landesradroute konsequent ausgebaut.



Klimaschutz für Alt und Jung

Energie- und Klimaschutz beginnt von klein auf. Speziell dafür entwickelte Lehrinhalte werden in den dritten Klassen der Volksschule Unterfeld und im Kindergarten Weißenbild angeboten.

FAHR RAD ALL TAG

Fahrradfrühstück bei Fa. Flatz Werk 2

Am frühen Morgen im Oktober machten sich Erwin Rinderer und GV Peter Tomasini vom Umweltausschuss wieder einmal auf den Weg, um fleißige Radfahrer mit einem süßen Frühstück zu überraschen.



GV Peter Tomasini, Günter Sczypiorski, Hannes Schäfler, Cemalettin Erdogan

Diesmal konnten die fahrradbegeisterten Mitarbeiter der Firma Flatz Werk 2 dafür belohnt werden, dass sie ihren Arbeitsweg nicht mit dem Auto zurücklegen. Einige Mitarbeiter der Firma Flatz sind Ganzjahres-Radler und es gibt so-

gar jene, die gar kein Auto besitzen. Die Freude der Mitarbeiter war groß und spontan wurde sogar eine kleine Werksbesichtigung organisiert. Mit der Aktion „FAHR RAD ALL TAG“ möchte unsere Gemeinde die in Lauterach Beschäftigten

zum Umsatteln vom Auto auf's Fahrrad motivieren. Mit der richtigen Bekleidung und Ausrüstung kann man das ganze Jahr mit dem Fahrrad fahren. Eine ausreichende Beleuchtung, Reflektoren, gute Reifen und die angepasste Tempo-Wahl sind dabei ebenfalls entscheidend. Die Frühstücksaktion wird übrigens weitergeführt und Betriebe (auch kleine) mit Rad fahrenden Mitarbeitern können sich jederzeit gerne melden.

Factbox

„FAHR RAD ALL TAG“ Frühstücksanmeldungen für Lauteracher Betriebe per Mail an erwin.rinderer@lauterach.at möglich.



Unsere Gemeinderäte stellen sich vor

GR Paul Schwerzler



GR Paul Schwerzler

Als GR Paul Schwerzler vor nunmehr fünf Jahren den Vorsitz des Bauausschusses der Gemeinde übernahm, kam es ihm vor allem auf drei Dinge an: Begeisterung für die Sache, Verantwortungsbewusstsein und das richtige Augenmaß. „Natürlich stieß die rege Bautätigkeit, die in den letzten Jahren in unserer Gemeinde stattfand, bei den Bürgerinnen und Bürgern nicht immer auf Begeisterung – dennoch habe ich immer versucht, mit Begeisterung und Leidenschaft an die Dinge heranzugehen, die Verantwortung, die mit Bauvorhaben grundsätzlich verbunden ist, wahrzunehmen und bei all dem mit dem richtigen Augenmaß und möglichst großer Objektivität zu agieren“, so GR Paul Schwerzler zu seiner Tätigkeit. Das gehe nicht allein, sondern nur mit Teamwork.

Er möchte vor allem den Gestaltungsbeirat erwähnen, der in seiner beratenden Funktion für den Bauausschuss eine unverzichtbare Hilfe darstellt. Der Gestaltungsbeirat hat auch wesentlich dazu beigetragen, dass unserer Gemeinde 2012 trotz starker Konkurrenz der Baukulturgemeindepreis verliehen wurde. „Diese Auszeichnung hat bei allen Mitgliedern vom Bauausschuss und Gestaltungsbeirat große Freude und Begeisterung hervorgerufen und uns bestätigt, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. In diesem Sinn werden der Bauausschuss und ich, gemeinsam mit allen Verantwortlichen, uns weiterhin bemühen, die richtigen Entscheidungen im Interesse und zum Wohle aller Lauteracherinnen und Lauteracher zu treffen“, so GR Paul Schwerzler abschließend.

Unsere Gemeinderäte stellen sich vor

GR Elmar Greussing



GR Elmar Greussing

Der Biolandwirt Elmar Greussing wurde 1952 geboren, ist mit Ursula verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter. In jungen Jahren lernte er den Beruf des Maschinenschlossers und legte die Meisterprüfung ab. Nach verschiedenen längeren Auslandsaufenthalten, die ihn nach Schottland und England führten, lebte er 20 Jahre als Biobauer in Oberösterreich. 1997 wählte er Lauterach als Lebensmittelpunkt und baute hier seinen Biobauernhof auf. Im Jahr 2009 war er an der Wiederbelebung der Fraktion der Grünen Lauterach beteiligt. Seit 2010 ist er in der Gemeindevertretung und seit 2015 im Gemeindevorstand verantwortlich für Umwelt und Mobilität. „Seit 2010 ist es uns gelungen, dass ökologische Überlegungen

verstärkt Aufmerksamkeit in der politischen Diskussion bekommen haben“, fasst Elmar Greussing die vergangene Legislaturperiode zusammen. Seine politischen Ziele bis 2020 sind: Giftfreie öffentliche Flächen in Lauterach bis hin zu mehr Biolandwirtschaft, Bewahrung des Lauteracher Rieds, Förderung der Natur und Artenvielfalt, Ausbau der sanften Mobilität. Alle genannten Maßnahmen haben Nebenwirkungen, die durchaus erwünscht sind: Sie sind gesundheitsfördernd. „Auf einer tieferen Ebene werden wir auch im Denken mobiler werden müssen, wenn wir weiterhin von den Früchten des Bodens leben wollen – ohne uns damit zu vergiften“, so GR Greussing abschließend.

Elmar Greussing

FAHRRADALLTAG

Fleißige Radler wurden mit Frühstückgebäck belohnt



Nicht nur die Produkte der Firma Pfanner sind hervorragend, sondern auch die Radfahrmoral ihrer Mitarbeiter.

Zwar kommen nach wie vor die meisten Mitarbeiter mit dem Auto, aber Peter Tomasini vom Umwelt- und Mobilitätsausschuss und Erwin Rinderer haben doch einige nette und radfahrbegeisterte Mitarbeiter in aller Morgenfrühe angetroffen. Diese wurden mit süßem

Frühstücksgebäck für fleißiges Radeln belohnt. Sogleich ging es wie ein Lauffeuer durch die Firma, dass da zwei vor der Türe stehen, die den Radfahrern etwas zum Naschen verteilen. Unter ihnen der gut trainierte Thomas Herburger aus Schwarzach, der nicht nur täglich (Schichtbetrieb) mit dem Rad zur Arbeit pendelt, sondern auch in der Freizeit mit Mountainbike oder Rennrad viele Kilometer zurücklegt. Evelyne Strassgschwandtner radelt ebenfalls täglich – man glaubt es kaum – von Hörbranz nach Lauterach und retour – Respekt. Ihr Tacho zeigt nach nur drei Jahren unglaubliche 15.500 km an. Das ist wirklich lobenswert und vorbildlich. Die Fahrradaktion der Gemeinde Lauterach hat mittlerweile schon einige Betriebe und deren Mitarbeiter erreicht und wird

auch zukünftig weitergeführt. Für alle, die das ganze Jahr über mit dem Fahrrad unterwegs sind, hier noch ein paar Tipps, wie das Radfahren sicherer wird: Sichtbarkeit durch die richtige Bekleidung und funktionstüchtige Fahrradbeleuchtung ist sehr wichtig. Leider sind Radfahrer „schwächere“ Verkehrsteilnehmer und müssen deshalb doppelt aufmerksam sein. Besondere Aufmerksamkeit verlangen Kreuzungsbereiche und Straßeneinmündungen. Blickkontakt mit anderen Verkehrsteilnehmern garantiert, dass man wahrgenommen wurde und verringert die Unfallgefahr.

Factbox

Interessierte Betriebe können sich bei Erwin Rinderer, erwin.rinderer@lauterach.at für die „Frühstückaktion“ melden.

Peter Tomasini



Evelyne Strassgschwandtner radelt täglich von Hörbranz nach Lauterach und retour! In drei Jahren waren das unglaubliche 15.500 km

Winterradler – „eiskalt unterwegs“

Man muss nicht verrückt sein, um im Winter bzw. in der kalten Jahreszeit Rad zu fahren. Es genügt der Wille und gute Bekleidung; außerdem sollte das Rad den Umständen entsprechend ausgerüstet und vorbereitet sein.



Karina Forsthuber, Margit Johannsen und Ursula Holzer radeln das ganze Jahr

So sind die „wilden Hühner“ Ursula, Margit und Karina das ganze Jahr mit dem Rad unterwegs. Ob zur Arbeit, zum Einkaufen, in der Freizeit oder zur Musikprobe, die radbegeisterten Damen kennen kein Hindernis in der Witterung, berichtet Peter Tomasini, Mitglied des Umweltausschusses, der auch noch

wertvolle Tipps für die Wintermonate hat:

Sehen und gesehen werden

Ist lebenswichtig im Straßenverkehr! Da bei vielen Fahrrädern die Beleuchtung eine Schwachstelle ist, macht euch zusätzliches Reflektormaterial (Arm- oder Beinbändern, Aufkleber, Weste, etc.) sichtbar. Als RadfahrerInnen solltet ihr zusätzlich den Blickkontakt mit den motorisierten Verkehrsteilnehmern suchen, um sicher zu gehen, dass ihr wahrgenommen werdet. Je rutschiger der Untergrund, desto länger ist der Bremsweg.

Bei Regen, Schnee und Eis ist der Bremsweg für RadfahrerInnen länger. Stellt den Sattel etwas tiefer, damit ihr mit beiden Beinen den Boden bequem erreichen könnt. So fühlt ihr euch sicherer und ein Sturz kann leichter verhindert

werden. Lasst etwas Luft aus den Reifen, denn dadurch erhöht sich der Straßenkontakt der Reifen. Für die eisige Zeit können sogar Spikes bzw. Winterreifen aufgezogen werden. Selbstverständlich sollte auch der Helm als Schutz im Winter bei keinen RadfahrerInnen fehlen.

Motorisierte Verkehrsteilnehmer sollten berücksichtigen:

Auch bei Radfahrern ist der Bremsweg bei Nässe und Schnee länger als bei trockener Fahrbahn. Bitte lasst beim Überholen der RadfahrerInnen ausreichend Sicherheitsabstand zum Radler. Partnerschaftliches Verkehrsverhalten aller Verkehrsteilnehmer ist speziell bei winterlichen Fahrbedingungen Voraussetzung für unfallfreies Fahren und hilft, dass alle Verkehrsteilnehmer sicher nach Hause kommen. Es sollte immer ein Miteinander auf der Straße und in unserer Gesellschaft geben. „Danke, dass immer mehr RadfahrerInnen auch bei Schnee und Minusgraden unterwegs sind“, meint Peter Tomasini abschließend.

Peter Tomasini

Vorarlberger Ökostrom

Ökostrom für gemeinde-eigene Gebäude



Mit dem Begriff Ökostrom wird elektrische Energie bezeichnet, die aus erneuerbaren Energiequellen hergestellt wird und der zur Gänze ohne konventionell erzeugten Strom aus Kernkraft, Kohle und Erdöl auskommt.

Vorarlberger Ökostrom stammt zu 100 % aus rund 3.000 Kleinwasserkraftwerken, Sonnen- und Bioenergieanlagen in Vorarlberg. Die VKW-Ökostrom GmbH bietet sauberen und nachhaltigen Strom und investiert laufend in den Neubau und den Betrieb von kleinen, dezentralen Ökostromanlagen in Vorarlberg. Mit dem Bezug von Ökostrom für gemeindeeigene Gebäude möchte die

Marktgemeinde Lauterach auch Vorreiter und Vorbild für die privaten Haushalte in der Gemeinde einnehmen und ein klares Zeichen zum aktiven Umwelt- und Klimaschutz setzen.

Gabriela Paulmichl



Mit dem Bezug von Ökostrom für gemeindeeigene Gebäude möchte die Marktgemeinde Lauterach ein klares Zeichen zum aktiven Umwelt- und Klimaschutz setzen

